



Die Initiative Ausbildungsbotschafter

Die Arbeit ist da, aber das Personal fehlt - in nahezu allen Branchen macht sich der Fachkräftemangel mittlerweile bemerkbar. Aber den Arbeitgebern fehlen nicht nur ausgebildete Mitarbeitende, schon die Besetzung von Ausbildungsplätzen erweist sich als schwierig. Lehrstellen bleiben unbesetzt, weil sich trotz aller Bemühungen kein geeigneter Auszubildender finden lässt. Besonders betroffen sind hiervon Ausbildungen in Berufen, die jungen Menschen ohnehin eher unbekannt sind. Der Beruf des Rechtsanwaltsfachangestellten ist ein typisches Beispiel hierfür.

Um jungen Menschen ein genaueres Bild von den verschiedenen Ausbildungsberufen zu vermitteln, wurde im Jahr 2011 die Initiative Ausbildungsbotschafter ins Leben gerufen. Ausbildungsbotschafter sind Auszubildende, die in Schulen ihren Beruf vorstellen und das duale Ausbildungssystem mit all seinen Chancen erläutern. Im Unterricht oder bei Berufsinfotagen geben sie Schulklassen einen Eindruck von ihrer alltäglichen Arbeit. Als Gleichaltrige, die den ersten Schritt in den Beruf bereits erfolgreich gemeistert haben, erzählen sie von ihrer eigenen Berufswahl und stellen dar, wie sie als Auszubildende Schritt für Schritt an ihr zukünftiges Berufsfeld herangeführt werden. Auch die Möglichkeiten, die sich nach der erfolgreichen Abschlussprüfung ergeben, werden vorgestellt. Dieser Einblick in das Leben eines Auszubildenden nimmt Schülerinnen und Schülern die Bedenken, die mit der Aufgabe der Berufswahl einhergehen. Die Berufsausbildung als interessante Alternative zu einer weiterführenden Schule oder einem Studium gewinnt so an Attraktivität.

Dabei werben die Ausbildungsbotschafter nicht nur für ihren Beruf. Auszubildende, die vor einer Schulklasse von ihrer Zufriedenheit mit ihrem Beruf und ihrer Arbeitsstelle berichten, sind immer auch Botschafter ihres Arbeitgebers. Sie motivieren die Schülerinnen und Schüler, einem Beruf eine Chance zu geben und ihn, beispielsweise im Rahmen eines Praktikums, näher kennenzulernen. Und nicht zuletzt profitieren die Auszubildenden selbst von ihrem Engagement. In einem vorbereitenden Workshop und bei den Einsätzen selbst lernen sie, Präsentationen vorzubereiten und Vorträge vor größeren Gruppen zu halten. Dabei trainieren sie eine Fertigkeit, die ihnen in ihrem späteren Berufsleben immer wieder zugutekommen wird.

Für die Arbeitgeber ist die Beteiligung an der Initiative kostenlos. Sie müssen ihre Auszubildenden lediglich für eine vorbereitende Schulung und für die Einsätze selbst von der Arbeit freistellen. Die Entscheidung darüber, welche und wie viele Einsätze ein Auszubildender

absolviert, liegt immer bei den jeweiligen Arbeitgebern. Betriebliche Belange werden bei der Planung der Einsätze stets berücksichtigt.

Gesteuert werden die Einsätze von insgesamt 30 regional zuständigen Projektkoordinatoren, die landesweit bei Kammern und Bildungsträgern beschäftigt sind. Die Leitstelle der vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg geförderten Initiative ist beim Baden-Württembergischen Industrie- und Handelskammertag angesiedelt. Weitere Informationen und auch die Kontaktdaten aller Koordinatoren sind unter www.gut-ausgebildet.de abrufbar. Falls Sie Interesse daran haben, Ihre Auszubildenden zu Ausbildungsbotschaftern schulen zu lassen, nehmen Sie gerne mit der Leitstelle oder mit den für Ihre Region zuständigen Projektkoordinatoren Kontakt auf.

Kontakt:

Bernhard Hametner

Baden-Württembergischer Industrie- und Handelskammertag e.V.

Jägerstraße 40, 70174 Stuttgart

Tel. 0711 / 2005-1379

bernhard.hametner@bw.ihk.de